

Karl Riha

Paul Altheer: Die verdrehten Gedichte

2004

<https://doi.org/10.17192/ep2004.2.1855>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Riha, Karl: Paul Altheer: Die verdrehten Gedichte. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 21 (2004), Nr. 2. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2004.2.1855>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Mediengeschichten

Fundstück

Der Titel des Gedichts steht nicht voran, sondern folgt als Überraschung erst mit dem Schluss des Textes. Das Gedicht ist sozusagen auf seine Überschrift als letzte Zeile hin geschrieben. Diese Verdrehung der üblichen Usancen im literarischen Gewerbe reicht aus, das schmale Bändchen aus der Feder Paul Altheers mit dem Titel Die verdrehten Gedichte aus dem Antiquariatsregal zu greifen und mit nach Hause zu nehmen. Im Abspann stoße ich auf die Titel einiger weiterer Veröffentlichungen des Autors und auf einige Presse-Zitate zu seiner näheren Charakterisierung: „Dass der Geist Wilhelm Buschs über dem Witz und der Sprache Altheers schwebt, macht dem Jünger keine Unehre“ (Neue Zürcher Zeitung), „Unter den wenigen Satirikern, die unser kleines Sprachgebiet schon hervorgebracht hat, marschiert zweifellos der Zürcher Paul Altheer an der Spitze“ (Berner Landes-Zeitung), „Und alle die es lesen, werden darin übereinstimmen, dass (neben Dominik Müller in Basel) heute in der Schweiz keine wagemutigere und lustigere Spottdrossel singt, als jene, die sich Paul Altheer nennt“ (Zürcher Post), „Der bekannteste und gewandteste Humorist der deutschen Schweiz“ (St. Galler Tagblatt).

Paul Altheer ist 1887 in St. Gallen geboren und 1959 in Zürich gestorben. Er war bis 1919 Redakteur des Nebelspaltes und des Zürcher Volksblatts sowie Herausgeber der Monatsschrift für Anregung und Kritik Aß. Er ist als Dramatiker und Erzähler (als solcher von medienhistorischem Interesse mit seinem Radio-Roman Am Ohr der Welt, 1927), vor allem aber gerade auch als Verfasser humoristischer und satirischer Gedichte hervorgetreten: Der tanzende Pegasus, 1915; Demokratie im Frack, 1921; Firlefanze, 1921; Sonntag ist's, 1924; Grüezi miteneand, 1928.

Karl Riha (Siegen)

Paul Altheer: Die verdrehten Gedichte

In seinem Bureau schimpft einer nach Kräften	wie das eben genannte Publikum. Er hat kein Verständnis für dringende Fälle,
auf diese Zeit mit den schlechten Geschäften:	für Bedürfnis, Wünsche, für's Aktuelle,
Das Publikum kümmert sich keinen Deut um das, was man ihm zum Kaufe beut.	ein rechter Nichtsnutz, ein trauriger Feger.
Und dann vor allem die Mitarbeiter sind gleichgültig, tatenlos und so weiter.	Überschrift:
Vor allem einer ist fast so dumm	Der Verleger